

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 111 (2002)

Rubrik: Organe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum (LMK)

Präsident Dr. Hans Wehrli

Neben den ordentlichen Geschäften wie Begleitung der Geschäftsführung des Landesmuseums und Bewilligung von Dauerleihgaben befasste sich die LMK wiederum vor allem mit dem Grossprojekt Neues Landesmuseum, welches sich zusammensetzt aus den drei Teilprojekten Umwandlung des Landesmuseums in eine öffentlich-rechtliche Stiftung, Erweiterungsbau in Zürich und Museumsentwicklung.

Der Gesetzesentwurf für die neue Rechtsform, der im Jahr 2003 im Parlament beraten wird, entspricht weitgehend den Vorstellungen der LMK. Doch hat die LMK dem Bundesrat wiederholt empfohlen, die Stiftung mit einem Eigenkapital von mindestens 6 Millionen Franken zu versehen, denn eine Institution ohne Eigenkapital kann nicht eigenverantwortlich handeln, da sie beim ersten kleinen Defizit aufgelöst werden müsste. Die Stiftung müsste dann die Bundesverwaltung nötigen, sofort weitere Mittel à fonds perdu einzuschliessen und sich so am Risiko der Stiftung zu beteiligen. Solche Zwänge führen bekanntlich zu gegenseitigen Schuldzuweisungen, zu Misstrauen und unklarer Verantwortlichkeit. Rechtlich ist eine Stiftung ohne Eigenkapital unhaltbar. Das Landesmuseum könnte zudem seinen Sammlungsauftrag nicht erfüllen, weil das erforderliche Kapital für den Ankauf von wertvollen Objekten fehlt, und dies ausgerechnet in einer Zeit, da wegen der Rezession interessante Kulturzeugnisse günstig zu haben wären. In diesem Zusammenhang empfiehlt die LMK dem Bundesrat, den Ankaufskredit, der im Rahmen von Sparmassnahmen vom gesetzlich vorgeschriebenen Betrag von 800 000 auf bloss 200 000 Franken gekürzt worden war, wieder auf das frühere Niveau anzuheben.

Die LMK ist sich mit Bundesrat, Regierungsrat und Stadtrat von Zürich einig, dass es sich beim Erweiterungsprojekt von Christ & Gantenbein am Platzspitz um eine glückliche und begeisterte Lösung handelt und dass nach Wegen gesucht werden muss, um das kultur- und staatspolitisch wichtige Projekt weder zu verzögern noch zu gefährden. Entscheidend ist jetzt die Detailplanung, für welche erfahrene Architekten beratend beigezogen werden sollten. Ferner muss dem Landesmuseum ein Mitbestimmungsrecht bei der Bauplanung eingeräumt werden, um so Fehler zu vermeiden, die später den Betrieb der Neubauten erschweren und verteuern könnten.

Mit wachem Interesse verfolgt die LMK die engagierten und fruchtbaren Arbeiten am neuen Museumskonzept. Sie ist grundsätzlich einverstanden damit, dass im Rahmen der Kulturgeschichte auch Kunst und Wissenschaft in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang vermittelt werden und dass dies durchaus erlebnisorientiert in vermehrten Wechselausstellungen geschehen darf, um ein zusätzliches Publikum ins Museum zu bringen. Die Ausstellungen müssen aber immer wissenschaftlich korrekt und museologisch sauber aufgebaut sein mit einem klaren Bezug zur Schweiz im Bewusstsein, dass die Schweiz ein Teil der Kulturgeschichte Europas ist. Die Entwicklung auch eines virtuellen Museums erachtet die LMK als notwendig. Den Museen soll grösstmögliche Autonomie zugestanden werden, so dass sie auf ihr regionales Umfeld eingehen können. Alle Synergien zwischen den einzelnen Museen und dem Hauptsitz sind aber zu nutzen und Qualität und Leistung müssen gewährleistet sein.

Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM)

Präsident Dr. Peter Gnos

Herr Dr. Beat Badertscher war leider wegen beruflicher Überlastung gezwungen, sein Mandat als Präsident der GLM auf die Generalversammlung vom 6. Juni 2002 niederzulegen. Die Versammlung verdankte ihm seine engagierte Arbeit für den Verein und das Landesmuseum und freut sich, dass er der Gesellschaft als Vorstand und Sekretär weiterhin erhalten bleibt. Als neuer Präsident wurde Herr Dr. Peter Gnos gewählt.

Die Mitglieder der Gesellschaft hatten die Gelegenheit, folgende Sonderausstellungen zu besuchen: 20. März, Hölle Reise durch mich selbst – Hermann Hesse; 20. August, Erinnern und Vergessen – Eine Zürcher Familiensaga: Die Schenkung Willy Hirzel. Die kulturhistorische Reise führte am 28. September auf die Kyburg, die nach 10-jähriger Sanierung im Jahr 1999 wieder für das Publikum geöffnet wurde. Eine grosse Anzahl von Mitgliedern nahm teil und war von der zeitgemässen Konzeption für Museumsbetrieb und Ausstellung auf dieser mittelalterlichen Burg sehr begeistert. Im letzten Jahr konnten auch die Arbeiten für einen neuen Mitgliederprospekt abgeschlossen werden.

Bekanntlich befindet sich das Schweizerische Landesmuseum in mehrerer Hinsicht in einem tief greifenden Umbruch. Um diesen Prozess zu unterstützen, wurde im

September 2002 ein privates Komitee gegründet, dessen Kernteam vom Präsidenten der GLM geführt und das von der nahe stehenden Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum SSLM unterstützt wird. Das Komitee setzt sich in der Öffentlichkeit für die Erweiterung und Sanierung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich ein. Es gehören ihm heute gegen dreihundert Personen aus Kultur, Bildung, Politik und Wirtschaft an, die sich auf privater und persönlicher Basis für das Neue Landesmuseum engagieren (www.komitee-landesmuseum.ch).

Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum (SSLM)

Präsidentin Stadträtin Monika Weber

Die privatrechtlich organisierte und durch private Spenden finanzierte Stiftung wurde 1988 von der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum eingerichtet. Sie bezweckt die Unterstützung des Schweizerischen Landesmuseums und seiner Museen namentlich im Bereich langfristiger und finanziell bedeutender Vorhaben. Private Mäzene und Unternehmen haben der Stiftung namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Damit konnten verschiedene Projekte zur Unterstützung von Besuchen der MUSEE SUISSE Gruppe durch Schulen in den verschiedenen Regionen der Schweiz und damit der kulturelle Austausch gefördert werden. Im Berichtsjahr wurden keine speziellen Aktivitäten durchgeführt.

Association des Amis du Château de Prangins

Président M. Olivier Vodoz

L'Association a fêté en 2002 son dixième anniversaire, qui a été marqué par un déjeuner dans le parc du Château auquel une centaine de membres ont pris part. Auparavant, ils avaient pu entendre un exposé de Laurent Golay, commissaire de l'exposition sur le peintre Benjamin-Samuel Bolomey.

A l'occasion de ce dixième anniversaire, l'Association a donné le coup d'envoi à un grand projet: la publication du Journal de Louis-François Guiguer de Prangins, rédigé entre 1771 et 1786. La première étape, consistant en la transcription des quelques 1500 pages du Journal par une historienne, a été effectuée au cours de l'année 2002.

Après son Assemblée générale tenue en mars et au cours de laquelle M. Adrien Tschumy, ancien commandant de corps de l'armée suisse, a donné une conférence sur «Le Général Charles-Jules Guiguer de Prangins à la tête de

l'armée fédérale», l'Association a organisé en septembre une excursion dans le Jura, pour visiter les Salines d'Arc-et-Senans et le Château du Pin. Enfin, elle a terminé l'année par deux visites simultanées au Château, l'une menée par François de Capitani dans l'exposition temporaire «Le petit monde des jouets» et l'autre par Alexandre Vautravers dans les collections permanentes sur le thème «La naissance d'une nation».

Le comité a tenu sept séances. Un bulletin a été publié en décembre après un arrêt momentané dû à la démission de la rédactrice et à la difficulté d'en trouver une nouvelle.

Gesellschaft für das Museum für Musikautomaten, Seewen

Präsident Georg Hofmeier

Die Idee, an fünf bis sieben Sonntagen das Museum mit Matineen zu beleben, war ein Erfolg. So vermochte die Solothurner Schriftstellerin Verena Wyss mit ihren Räuber-geschichten Ende Januar eine grosse Zahl von Zuhörerinnen und Zuhörern zu begeistern. Bei kühlem, aber schönem Frühlingswetter warteten Ende April drei Jodlerclubs der Region vor 150 Besucherinnen und Besuchern mit besonderen Darbietungen auf. Am 9. Juni bot die Tympanic Jazz-Band bei strömendem Regen rund 100 Personen ein ganz besonderes Konzert. An der Drehorgel-Matinee am 1. September fuhr die Drehorgel-Interessengemeinschaft Basel Region mit gegen 20 wunderschönen Drehorgeln auf. Mit dem Herbst kam wieder die Zeit für eine Lesung mit dem Solothurner Schriftsteller Franco Supino. Den Höhepunkt der Jahres-Matineen bildete am ersten Adventsonntag das Panflötenkonzert mit Walter Brühlmann. Bereits der grosse Aufmarsch von über 150 Personen liess das Interesse an diesem Instrument erkennen. Der zur Tradition gewordene Herbstausflug der GMS führte nach Lichtensteig im Toggenburg, in den mechanischen Musiksalon zur Frohburg. Der Besitzer Fredy Künzle führte uns mit grosser Begeisterung durch sein Museum und liess die Zeit der Jahrhundertwende wieder aufleben.